

Männerzuflucht im Gespräch

Betrifft: „Männer-Zuflucht bleibt geöffnet“ (nwz vom 21. September).

Die Zufluchtwohnung für Männer, angeboten vom Verein Männer-(Wohn-)Hilfe e.V., ist weder ein Hotel noch ein Kurzzeit-Asyl. Die Bewohner haben bis zu drei Monate Zeit, die Wohnung zu benutzen, ihre Situation konstruktiv zu reflektieren (bei Bedarf mit Hilfestellung bzw. Vermittlung durch Vereinsmitglieder) und sich neu zu orientieren. Die Wohnung wird seit Mitte April dieses Jahres angeboten, also seit fünf Monaten. Abgesehen davon, dass die Wohnung inzwischen wieder bewohnt ist, ist es mir schleierhaft, wie der Redakteur der nwz vor dem Hintergrund dieser kurzen Zeitspanne von „insgesamt erst drei Männern“ schreiben kann, die bisher dieses Angebot genutzt hätten. Diese Aussage impliziert einen nicht ausreichenden Bedarf für ein derartiges Angebot. Tatsache ist, dass die Wohnung seit Bekanntwerden einen Leerstand von gerade mal 1 Woche hatte. Wir hatten Anfragen von

weiteren Männern, während die Wohnung bereits bewohnt war. Zeitweise existierte eine Warteliste. Dies macht doch eher eine Auslastung begrenzter Kapazität deutlich als fehlenden Bedarf. Im übrigen haben die bisherigen Nutzer der Wohnung das Angebot im Nachhinein als absolut positive Hilfe bei der Bewältigung ihrer Krise kommentiert. Vielleicht ist derartig solidarische, konkrete und ehrenamtliche Hilfestellung von Männern für Männer noch neu, so dass man nicht anders als argus-kritisch oder belächelnd damit umgehen kann – jedenfalls, solange man nicht selber betroffen ist.

Walter Dinninghoff
Männer(Wohn-)hilfe
Oldenburg

★

Der Polizei ist zu danken für ihre Parteinahme zugunsten der von Gewalt bedrohten Frauen. Damit erfüllt sie ihren Auftrag nach dem Gewaltschutzgesetz und muss nicht länger auf Schlimmeres warten, ehe sie tätig werden

kann. Sie kann sofort gewaltbereite Männer mit den Konsequenzen ihres Handelns und Verhaltens konfrontieren. Das ist ein großer Fortschritt: Gewalt ist eben nicht nur das Zertrümmern der Wohnungseinrichtung oder das Zusammenschlagen von Frau (und Kind), sondern auch bedrohen, erniedrigen, beleidigen oder verunglimpfen. Psychische Gewalt und körperliche Gewalt wurden (endlich) gleich gestellt. Davon haben die Herren des Vereins Männer-Wohn-Hilfe bisher scheinbar wenig gehört; anders kann ich die Klage über das präventive Eingreifen der Polizei nicht verstehen. An ihrer Stelle würde ich mit drei Hilfe suchenden Männern ganz schön ruhig sein, das Wort Zuflucht in diesem Zusammenhang macht mich eigentlich nur wütend. Annähernd 3000 Frauen suchten im vergangenen Jahr in einem der 41 Frauenhäuser in Niedersachsen Zuflucht vor ihren schlagenden Männern. Wo bleibt da der Aufschrei?

Charlotte von Olearius
Oldenburg